

Eiszeit für Österreich – Auf dem Weg nach Olympia & darüber hinaus

+++ Von Peking bis Milano-Cortina: Österreichs Eiskunstlaufstars auf Olympia-Kurs
+++ Große Träume, knappe Ressourcen: Die Infrastruktur-Bremse im heimischen Eiskunstlauf
+++ Heim-WM 2026 in Salzburg: Synchroneiskunstlauf feiert seinen globalen Saison-Höhepunkt

Österreichs Eiskunstlauf steckt mitten in einer entscheidenden Phase: Die olympische Saison rückt näher, die Athlet*innen arbeiten auf ihre Topform im Winter hin, und der Verband stellt die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft. Mit einer Mischung aus persönlichen Erfolgsgeschichten, ehrlichen Einblicken und strategischen Weitblick zeigt sich: **Der österreichische Eiskunstlauf denkt neu – und größer.**

Der Weg zu Olympia – Jetzt wird's ernst

Die kommenden Monate entscheiden, wer Österreich auf der olympischen Bühne vertreten wird – und die Ausgangslage ist spannend wie selten zuvor.

Olga Mikutina (Vorarlberg, 21) ist Österreichs Vorzeige-Athletin im Frauen-Einzellauf. Bei den Weltmeisterschaften 2025 in Boston erlief sie bereits einen Quotenplatz für Österreich und verschaffte sich damit eine ideale Ausgangsposition für Milano-Cortina 2026. Den Sommer verbrachte sie mit ihrer Trainerin Elena Romanova in Flims, Schweiz, zur Vorbereitung auf diese wichtige Saison. Ihr Ziel: sich optimal vorzubereiten und beim Saisonhöhepunkt nicht nur dabei, sondern ganz vorne mit dabei zu sein.

Mit dieser positiven Einstellung und ihrem unermüdlichen Trainingseifer legt Olga Mikutina den Grundstein für eine starke Saison auf dem Weg zu den Olympischen Spielen: *„Ich starte die Saison mit Begeisterung, voller Vorfreude auf die Wettkämpfe und mit dem Wunsch zu gewinnen. Jeden Tag trainiere ich fleißig und genieße einfach den Prozess.“*

Letzte Chance in Peking, um den Olympischen Traum 2026 in Milano-Cortina wahr werden zu lassen.

Im **Männer-Einzel** kämpft **Maurizio Zandron (Tirol, 32)** um das letzte Olympiaticket. Die Entscheidung fällt bei der **ISU Skate To Milano Olympic Qualifier Competition 2025 in Peking (18.–21. September 2025)**, wo er sich gegen starke internationale Konkurrenz durchsetzen muss - **insgesamt laufen zehn Nationen um fünf Startplätze**. Derzeit befindet sich Zandron im Vorbereitungswettkampf beim Robin Cousins Cup in Sheffield.

Mit klarem Fokus und einer starken Portion Gelassenheit geht Maurizio Zandron in Peking an den Start – fest entschlossen, seine harte Arbeit in eine olympische Sternstunde zu verwandeln: *„Die Olympiaqualifikation in Peking ist für mich eine besondere Etappe. Ich weiß, dass die Konkurrenz stark sein wird, aber mein Fokus liegt darauf, meine beste Performance zu zeigen und das umzusetzen, wofür ich in den letzten Monaten hart gearbeitet habe. Alles Weitere wird sich dann von selbst ergeben.“*

Auch im Paarlauf ist Österreich im Rennen – und das gleich mit zwei Paaren, die voller Spannung in die heiße Phase starten:

Das Salzburger Duo **Sophia Schaller & Livio Mayr** (25/27) ist für die Olympiaqualifikation in Peking vorgesehen. Da beide die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, liegt die Verantwortung, einen der begehrten drei Quotenplätze zu sichern, klar bei ihnen. Insgesamt sieben Nationen kämpfen dort um die Tickets nach Milano-Cortina.

„In den letzten vier Jahren haben wir alles für unseren sportlichen Traum investiert. Auch wenn uns Verletzungen zuletzt zurückgeworfen haben, sind wir jetzt wieder bereit, unser volles Können zu zeigen. Die Olympia-Qualifikation ist eine große Chance, unseren sportlichen Traum zu verwirklichen – und wir wollen alles geben, um Österreich im Paarlauf auf der größten Bühne des Sports zu vertreten“, erklärt Livio Mayr entschlossen.

Sollte jedoch Sophias Rückenverletzung einen Start unmöglich machen, steht mit **Luc Maierhofer & Gabriella Izzo** (24/23, Wien/Salzburg) bereits ein starkes zweites Paar bereit, um für Österreich einzuspringen und den Olympia-Traum am Leben zu halten, wobei Izzo die US-amerikanische Staatsbürgerschaft besitzt und deshalb nicht für eine Olympia-Nominierung in Frage käme.

Um kein Risiko einzugehen, verzichteten Schaller/Mayr auf die Teilnahme am Elitecamp in Wien und fokussieren sich voll auf die Vorbereitung. Beide Paare nutzen die John Nicks Challenge in New York als letzten Feinschliff vor dem entscheidenden Qualifikationswettkampf in Peking.

“Wir bereiten uns intensiv vor und trainieren so hart wie möglich, um unsere Saison bei der John Nicks Challenge in New York in ein paar Wochen bestmöglich zu eröffnen. Wir werden weiterhin unser Bestes geben, um so bereit wie möglich zu sein und die Chance zu nutzen, nach Peking zu fahren, um für Österreich einen Olympiaplatz zu sichern – sollte es dazu kommen.“, so Gabriella Izzo.

„Wir als ÖOC befinden uns in intensiver Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in Milano-Cortina und freuen uns sehr, dass der Österreichische Eiskunstlaufverband mit Olga Mikutina bereits einen Quotenplatz fixieren konnte. Nun hoffen wir natürlich, dass beim Olympic Qualifier in Peking – auch wenn es, wie wir von Miriam Ziegler, Leiterin der sportlichen Entwicklung, gehört haben, äußerst herausfordernd sein wird – noch weitere Startplätze dazukommen“, sagt **Florian Gosch, Generalsekretär des Österreichischen Olympischen Comité.**

Zwischen Weltklasse und Herausforderungen

Österreich bringt regelmäßig Talente hervor – doch oft fehlt die Infrastruktur, um sie nachhaltig bis an die Weltspitze zu begleiten. Besonders deutlich wird das beim Blick auf die Verfügbarkeit von Eisflächen: **Nur wenige Standorte im Land bieten derzeit eine ganzjährige Öffnung.** Neben Wien und Telfs zählen dazu vor allem die neuen Pilotprojekte in Zell am See und Linz. Zell am See startet heuer erstmals in den Ganzjahresbetrieb und entwickelt sich damit zu einem Trainingszentrum mit Top-Ausstattung – von der Eishalle über Fitnessräume und Hallenbad bis hin zur Cryo-Kältekammer. Auch Linz hat den ganzjährigen Betrieb der Linz AG Eisarena aufgenommen und investiert zusätzlich in den Ausbau zu einem modernen Nachwuchszentrum. In Gmunden steht den Sportler*innen immerhin für rund zehn Monate im Jahr Eis zur Verfügung – ein Vorteil, der im österreichweiten Vergleich bereits über dem Durchschnitt liegt.

Doch trotz dieser Fortschritte bleibt die Ausgangslage schwierig: In nahezu allen Hallen ist auch Eishockey vertreten, was die verfügbaren Trainingszeiten für den Eiskunstlauf deutlich einschränkt. Gerade in der Vorbereitung auf große Wettbewerbe kann der **fehlende Zugang zu optimalen Trainingsbedingungen** den Unterschied zwischen internationaler Spitzenleistung und verpasster Chance ausmachen.

Eine wichtige Rolle spielen auch **Schulsportmodelle wie Nachwuchsleistungssportmodelle**, die es ermöglichen, Schule und Sport effizient zu verbinden. JGP-Starterin **Flora Schaller (Salzburg, 18)**, aktuell am Sprung in die Eliteklasse, zeigt, wie diese Kombination jungen Talenten den Weg ebnet. Sie ist selbst **Schülerin des SSM**, einem solchen Modell, und profitiert von der engen Verzahnung von Unterricht und Training.

Der Junioren Grand Prix (JGP) ist die wichtigste internationale Serie für den Nachwuchs im Eiskunstlauf. Weltweit messen sich dort die größten Talente, viele spätere Olympiastarter*innen haben hier ihre ersten internationalen Erfolge gefeiert. Diese Woche startet die neue Saison mit dem ersten Bewerb der Serie in Riga, Lettland – einige österreichische Juniorenläufer*innen, darunter **Hannah Frank (16, Oberösterreich)**, **Daniel Ruis (16, Wien)** und das vielversprechende Eistanzpaar **Anita Straub & Andreas Straub (18/21, Wien)**, sind bereits auf dem Weg zu ihren Einsätzen.

Der Übergang von der Junioren- in die Meisterklassenkategorie ist ein entscheidender Schritt in der Laufbahn junger Athlet*innen – Flora Schaller meistert genau diese Transformation. Als Teilnehmerin sowohl an Junioren-Weltmeisterschaften als auch an Europameisterschaften hat sie bereits auf beiden Bühnen Erfahrung gesammelt und beweist, dass die Verbindung von Ausbildung und Spitzensport eine tragfähige Basis für den nächsten Karriereschritt schaffen kann.

„Das Nachwuchsleistungssportmodell gibt mir die Chance, Schule und Training wirklich gut zu verbinden. Ohne diese Unterstützung wäre es viel schwieriger, beides unter einen Hut zu bringen. So kann ich mich sportlich weiterentwickeln und gleichzeitig meine Ausbildung vorantreiben – das ist für meinen Weg in die Eliteklasse enorm wichtig.“, erklärt SSM-Schülerin Flora Schaller.

Auch die Entwicklung im Paarlaufen zeigt positive Dynamik: Ein Paar fährt zur Olympia-Qualifikation nach Peking, ein zweites steht bereit. Um diese Fortschritte langfristig zu sichern, braucht es neben gezielter Förderung auch den Erhalt und Ausbau der drei Landesleistungstützpunkte mit bundesweiter Relevanz, ein durch das Sportministerium gefördertes Projekt, mit Standorten in Oberösterreich, Salzburg und Tirol, deren Verlängerung über 2026 hinaus aktuell Thema ist.

Diese Stützpunkte wurden 2023 ins Leben gerufen und sind vorerst für vier Jahre eingerichtet. An jedem Standort wird ein*e Haupttrainer*in sowie Spezialtrainer*innen finanziell unterstützt, um jungen Talenten bestmögliche Betreuung zu garantieren. Gerade im Hinblick auf die **Vision 2030** wäre eine Verlängerung – oder sogar ein Ausbau auf weitere Bundesländer – ein entscheidender Schritt, um Österreichs Eiskunstlauf nachhaltig auf ein höheres Niveau zu heben.

Für **Miriam Ziegler OLY**, vierfache Olympiateilnehmerin und frisch ernannte Leiterin der sportlichen Entwicklung im Verband, ist klar: *„Gezielte Investitionen in Infrastruktur und Betreuung sind entscheidend, um die nächste Generation österreichischer Eiskunstlaufstars hervorzubringen.“* In ihrer neuen Funktion übernimmt sie die strategische Gesamtverantwortung für den sportlichen Weg Österreichs – von der Talententwicklung im Nachwuchs bis hin zur Olympia-Mannschaft. Dazu gehört, Potentiale in der Talententwicklung zu identifizieren und die Landesverbände, Vereine und Trainer*innen bei der Nutzung dieser im Bereich der Förderung von Athlet*innen optimal zu unterstützen. Ebenso treibt sie die Fortbildung der Trainer*innen voran, fördert den (internationalen) Austausch von Know-how und achtet darauf, dass die besten Trainingsmethoden landesweit umgesetzt werden. **Olympia 2026 betrachtet sie als Zwischenstation – das große Ziel sind die Olympischen Spiele 2030 in den französischen Alpen: mit einem kompletten Team in allen Disziplinen an den Start zu gehen.** Dafür will sie Strukturen schaffen, die Athlet*innen nicht nur auf höchstem Niveau vorbereiten, sondern ihnen auch langfristige Perspektiven im Leistungssport sichern. Dazu zählt auch die Begleitung von Talenten auf ihrem Weg vom Junioren- ins Seniorenlager. Ein Beispiel ist das vielversprechende Eistanzpaar **Straub/Straub**, das aktuell noch bei der JGP-Serie im Einsatz ist, sich aber Schritt für Schritt in Richtung Meisterklasse entwickelt und damit für die Zukunft ein starkes Signal setzt.

Auch **Präsidentin Christiane Mörth** unterstreicht die Bedeutung nachhaltiger Rahmenbedingungen: *„Wenn wir den Eiskunstlauf in Österreich auf ein neues Level heben wollen, brauchen wir in jedem Bundesland mindestens eine ganzjährig geöffnete Eishalle. Nur so schaffen wir die Grundlage, um Talente wohnortnah auszubilden, Vereine zu stärken und Athlet*innen den Weg bis an die Weltspitze zu ermöglichen.“*

Doch diese Arbeit wird durch die aktuelle Situation erschwert: Die rund zehnprozentige Kürzung der Bundes sportförderung unterstützt die Umsetzung der Ziele nicht, sondern bremst sie. *„Wir hoffen sehr, dass es sich um eine vorübergehende Maßnahme handelt“,* betont Präsidentin Christiane Mörth. Gleichzeitig steigen die Strukturkosten in allen Bereichen: Eiszeiten, Reisen, Trainer*innen und Personal. Mehr und mehr dieser Kosten müssen derzeit von den Athlet*innen selbst getragen werden – eine Entwicklung, die den Leistungssport in Österreich zusätzlich unter Druck setzt.

Zukunftsmusik auf Kufen – Der Sport im Wandel

Der Eiskunstlauf befindet sich weltweit im Umbruch. Höhere technische Anforderungen, neue Medienformate und eine wachsende internationale Aufmerksamkeit verändern das Gesicht des Sports nachhaltig. Die Internationale Eislaufunion (ISU) treibt diesen Wandel mit ihrer *Vision 2030* gezielt voran: Internationale Großereignisse werden zu multimedialen Spektakeln, die den Sport nicht nur vor Ort, sondern auch digital auf ein neues Niveau heben.

Auch **Skate Austria** denkt neu – und größer. Im Zentrum steht eine klare Strategie, die den Sport in Österreich langfristig stärkt und modern positioniert. Ein Schwerpunkt ist die gezielte **Nachwuchsförderung in enger**

Zusammenarbeit mit Schulen. „Nur wenn wir jungen Talenten von Beginn an professionelle Strukturen und flexible Ausbildungsmodelle bieten, können sie das Niveau erreichen, das es heute braucht, um international zu bestehen“, betont **Miriam Ziegler OLY**, Leiterin sportliche Entwicklung.

Parallel dazu setzt der Verband auf **kreative Synergien zwischen Leistungssport, Show und Social Media**. Die mediale Sichtbarkeit der Athlet*innen soll gezielt ausgebaut werden – nicht nur durch professionelle Berichterstattung, sondern auch durch ihre aktive Einbindung in Showformate und öffentliche Auftritte. Wer sich hier präsentiert, kann nicht nur sportlich, sondern auch als Persönlichkeit glänzen und sich einen Namen machen.

Darüber hinaus hat Skate Austria in den vergangenen Jahren eine konsequente **Professionalisierung** durchlaufen. Mit der Einführung moderner **digitaler Systeme wie das SAP (Skate Austria Portal)**, dem **Livestreaming** aller nationalen und internationalen Bewerbe in Österreich, klaren Standards in **Good Governance** und als Vorzeigeverband im Bereich **Safe Sport** nimmt Österreich international eine Vorreiterrolle ein. Ergänzt wird dies durch umfassende Aus- und Weiterbildungsprogramme sowie Webinare, die Trainer*innen, Athlet*innen, Eltern und Funktionär*innen gleichermaßen zugutekommen.

„Wir haben in den letzten Jahren wichtige Schritte gesetzt, um den Verband nachhaltig aufzustellen. Digitalisierung, Transparenz, Aus- und Weiterbildung und Safe Sport sind keine Schlagworte, sondern gelebte Realität – und sie schaffen die Basis dafür, dass unsere Athlet*innen auf höchstem Niveau erfolgreich sein können“, erklärt **Katharina Rauch, Generalsekretärin** von Skate Austria.

Heim-WM 2026 in Salzburg – Synchroneiskunstlauf im Rampenlicht



Ein besonderer Wachstumsmotor ist der Synchroneiskunstlauf. Als dynamische Teamdisziplin verbindet er Präzision, Ausdruck und Geschwindigkeit zu einem mitreißenden Sporterlebnis – und gewinnt weltweit rasant an Popularität. Österreich hat hier eine historische Chance: **Vom 10. bis 11. April 2026 ist Salzburg Austragungsort der ISU Weltmeisterschaften im Synchroneiskunstlauf.** Der Höhepunkt sind die beiden Wettkampftage in der Salzburgarena, zu denen rund 24 Teams aus allen Kontinenten erwartet werden – die besten Formationen der Welt auf einer Eisfläche, die um jeden Punkt kämpfen.

Doch die WM ist weit mehr als zwei Wettkampftage: Die ganze Woche über wird die Mozartstadt ganz im Zeichen des Synchroneiskunstlaufens stehen. Sport und Kultur verschmelzen zu einem einzigartigen Erlebnis –

eine Kunststadt präsentiert eine der kunstvollsten Sportarten. Tausende Fans aus aller Welt werden Salzburgs Straßen, Hotels und Restaurants füllen und die Arena in ein Meer aus Fahnen, Teamfarben und Jubel verwandeln.

Der Synchroneskunstlauf ist die einzige Teamdisziplin im Eiskunstlaufen – ein Sport, der für Gemeinschaft, Präzision und Teamgeist steht. Veranstalterin und **Geschäftsführerin der Skate Austria Event GmbH Carmen Kiefer** betont den besonderen Mehrwert: „*United in Skating ist nicht nur ein Motto, sondern gelebte Realität. Auf höchstem sportlichen Niveau erleben Zuschauer*innen ein Spektakel, das bis 2034 den Weg ins olympische Programm finden soll. Die Heim-WM 2026 bietet Österreich die einmalige Gelegenheit, diese Sportart nachhaltig zu etablieren, neue Fans zu gewinnen und unvergessliche Bilder in die Welt zu senden.*“

Auch abseits dieses Großereignisses zeigt Österreich, dass es internationaler Gastgeber sein kann: Mit der **Icechallenge in Graz**, dem **Cup of Innsbruck** und **Mozart Cup in Salzburg** finden gleich drei traditionsreiche internationale Wettbewerbe auf heimischem Eis statt. Alle drei Bewerbe bieten nicht nur österreichischen Athlet*innen die Chance, sich mit der Weltelite zu messen, sondern machen das Land auch als Standort im globalen Eiskunstlaufkalender sichtbar.

Das Ziel ist klar: **Eiskunstlauf in Österreich als modernen, zugänglichen und zukunftsfähigen Sport positionieren** – mit starken Athlet*innen, einer wachsenden Fanbasis und einer Präsenz, die weit über die Eisfläche hinausreicht.

Saisonauftritt – Prestigeträchtige Events und große Chancen

Die neue Wettkampfsaison verspricht Spannung, Emotion und hochklassigen Sport. Bereits in der ersten Saisonhälfte stehen zahlreiche prestigeträchtige Wettbewerbe auf dem Programm, bei denen Österreichs Athlet*innen auf internationaler Bühne antreten – und wertvolle Punkte für die Qualifikation zu Europa- und Weltmeisterschaften sowie Olympia sammeln können.

1. Saisonhälfte 2025:

- 20.–23. August: ISU Junior Grand Prix Riga Cup – Riga, Lettland
- 21.–22. August: Robin Cousins Cup – Sheffield, Großbritannien
- 2.–3. September: Challenger Series John Nicks Pairs Challenge International – New York, USA
- 3.–6. September: ISU Junior Grand Prix Varese – Varese, Italien
- 5.–7. September: Challenger Series Kinoshita Group Cup – Osaka, Japan
- 11.–14. September: Challenger Series Lombardia Trophy 2025 – Bergamo, Italien
- **18.–21. September: ISU Figure Skating Olympic Qualifier – Peking, China**
- 23.–26. September: ISU Junior Grand Prix Baku – Baku, Aserbaidschan
- 25.–27. September: Challenger Series Nepela Memorial – Bratislava, Slowakei
- 25.–29. September: Challenger Series Nebelhorn Trophy – Oberstdorf, Deutschland
- 1.–4. Oktober: ISU Junior Grand Prix Solidarity Cup – Danzig, Polen
- 1.–5. Oktober: Challenger Series Trophée Métropole Nice Côte d’Azur – Nizza, Frankreich
- 10.–12. Oktober: Challenger Series Budapest Trophy – Budapest, Ungarn

- **5.–9. November: Icechallenge – Graz, Österreich**
- **13.–16. November: Cup of Innsbruck – Innsbruck, Österreich**
- 25.–30. November: Challenger Series Tallinn Trophy – Tallinn, Estland
- 3.–6. Dezember: Challenger Series Golden Spin of Zagreb – Zagreb, Kroatien
- **10.–13. Dezember: Österreichische Meisterschaften 2026 – Innsbruck, Österreich**

2. Saisonhälfte 2026:

- 13.–18. Januar: Europameisterschaften – Sheffield, Großbritannien
- **23.–25. Januar: Mozart Cup 2025 – Salzburg, Österreich**
- **6.–22. Februar: Olympische Winterspiele – Milano-Cortina, Italien**
- 3.–8. März: Junioren-Weltmeisterschaften – Tallinn, Estland
- 13.–14. März: Junioren-WM Synchroneiskunstlauf – Danzig, Polen
- 24.–29. März: Weltmeisterschaften – Prag, Tschechien
- **10.–11. April: Synchroneiskunstlauf-Weltmeisterschaften – Salzburg, Österreich**

Diese Wettbewerbe sind nicht nur sportliche Prüfsteine, sondern auch Meilensteine auf dem Weg zu den internationalen Saisonhöhepunkten. Die österreichischen Athlet*innen gehen bestens vorbereitet und hochmotiviert an den Start, um ihre starken Leistungen aus den vergangenen Jahren fortzusetzen und neue Kapitel in der heimischen Eiskunstlaufgeschichte zu schreiben.

Wir laden alle Fans und Medienvertreter*innen herzlich ein, unsere Athlet*innen auf ihrem Weg durch diese spannende Saison zu begleiten und ihre Fortschritte zu verfolgen. Für Interviews und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den Österreichischen Eiskunstlaufverband.

Für weitere Informationen, Wettkampfupdates oder Anfragen zu Interviews:

Kontakt: Österreichischer Eiskunstlaufverband

Dr. Carmen Kiefer, +43 676 3449971

Weitere Links:

- [Bilder](#)
- [Skate Austria Presse Service](#)